

## **Der Strafvollzug in der lokalen Presseberichterstattung – Eine inhaltsanalytische Untersuchung am Beispiel der JVA Meppen von 1978 bis 2006**

Angelina Baust<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Institut für Kriminologie, Universität zu Köln

Die Medien und der Strafvollzug, ein Verhältnis das mit Spannungen besetzt ist. Als staatliche Institution hat der Strafvollzug es mit den Schattenseiten der Gesellschaft zu tun und gehört damit gewiss nicht zu jenen Themenkomplexen, die unter normalen Umständen im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stehen. Aufgrund der spärlichen Informationsquellen der Bürger stellen die medialen Nachrichten mitunter die einzige Quelle dar, anhand derer das Publikum Einstellungen und Meinungen zum Strafvollzug entwickelt. Das vermittelte Wissen über den Strafvollzug hat Auswirkungen auf gesamtgesellschaftliche Entscheidungen. Der Wissenstand und die Einschätzung der Rezipienten wirken sich unter anderem auf politische Diskussionen, Gesetzgebungsentscheidungen und auf vollzugspraktische Reaktionen wie z.B. Kontroll- und Wiedereingliederungsmaßnahmen im Strafvollzug aus.

Ausgehend von diesen Überlegungen, befasst sich das in diesem Vortrag vorgestellte Dissertationsprojekt - am Beispiel der Justizvollzugsanstalt Meppen - mit der Frage, wie die lokale Presse über den Strafvollzug berichtet und inwieweit durch die Berichterstattung gegebenenfalls Verzerrungen für die Rezipienten entstehen. Die Datengrundlage bilden 1603 Presseartikel, die in der Meppener Tagespost in einem Zeitraum von 1978 bis 2006 erschienen sind. Im Rahmen des Vortrags wird ein Blick auf den Forschungsstand geworfen und das methodische Vorgehen des Projekts erläutert. Abschließend werden erste empirische Befunde vorgestellt.